



Stiftspfarrre Wilhering

Berichte - Aktuelles

www.pfarre-wilhering.at

Jahrgang 40

Nr. 152

März 2016

Ein frohes Osterfest

Ostern 2016, Seite 2

Wilheringer Damenquartett, Seite 4

Theatergruppe KBW Wilhering, Seite 7

Weitere Berichte und Termine ...



Fastenzeit - Karwoche - Osterfest 2016

Freitag, 11.03., 19:00 Uhr: Kreuzweg in der Stiftskirche.

Sonntag, 13.03., 16:00 Uhr: Passionskonzert im Kreuzgang des Stiftes (Wilheringer Damenquartett).

Samstag, 19.03., 19:00 Uhr: Bußfeier in der Stiftskirche.

Palmsonntag, 20.03., 08:30 Uhr: Palmweihe, Palmprozession und Pfarrmesse. 15:00 Uhr: Passionskonzert in der Stiftskirche.

Gründonnerstag, 24.03.: Am Vormittag Krankenkommunionen. 19:30 Uhr: Abendmahlmesse, Anbetung in der Grundemannkapelle.

Karfreitag, 25.03.: Wir gedenken des Leidens Jesu Fasttag; 19:30 Uhr: Karfreitagliturgie mit Passion, Predigt und Kommunionfeier; Übertragung des Allerheiligsten zum Heiligen Grab.

Karsamstag, 26.03.: Tag der stillen Besinnung - Grabesruhe des Herrn; 08:00 - 19:00 Uhr: Anbetung beim Heiligen Grab (von 08:00 - 09:00 Uhr gestaltet, sonst stille Anbetung).

20:00 Uhr: Osternachtfeier - Feier der Auferstehung des Herrn; Kerzen für die Lichtfeier sind in der Kirche erhältlich.

Ostersonntag, 27.03.2016: Gottesdienste: 07:00 Uhr; 08:30 Uhr, Pfarrmesse; 10:00 Uhr, Pontifikalamt: W.A. Mozart, „Waisenhausmesse“. Nach allen Gottesdiensten ist Speisenweihe. Die Ministrantinnen u. Ministranten werden in den Kartagen, wenn die Glocken schweigen, wieder mit Ratschen von Haus zu Haus gehen.



Meister von Hohenfurth: Die Auferstehung Christi

Willst du Ministrant, Ministrantin werden?

Wenn Du schon die Erstkommunion empfangen hast, kannst Du Ministrant/Ministrantin unserer Stiftspfarrkirche werden; damit übernimmst Du die Aufgabe, Gottesdienste zu gestalten und darin wichtige Dienste zu übernehmen.



Im Laufe des Jahres erlebst Du viele Feiern, monatliche Ministrantenstunden und im Sommer kannst Du auf ein Ministrantenlager, heuer im Juli nach Oberschwarzenberg, fahren.

Wenn Du Interesse bekommen hast, melde Dich am besten bei emr. Abt Pfarrer P. Gottfried oder bei Josef Mittermair – Ministrantenbegleiter – unter der Telefonnummer 07226/2466.

Links unsere älteren Ministranten mit Bischof Ludwig, Abt Reinhold und dem Neupriester P. Otto.

Josef Mittermair



Ruf zur Umkehr

In der Fastenzeit hören wir oft den Ruf zur Umkehr. Aber wir hören auf diesen Anruf kaum hin, und so geht er an uns vorbei. Warum sollten wir umkehren und uns ändern? – fragen wir uns insgeheim. Dabei sehen wir, dass sich vieles in unserer Welt dringend ändern müsste. Es gibt so viele ungelöste Probleme: Der endlose Bürgerkrieg in Syrien, der eine große Flüchtlingswelle ausgelöst hat, die noch lange nicht zu Ende ist. Weitere Krisenherde und Konflikte gibt es in der Welt, die entschärft und gelöst werden müssten. Aber trotz aller Friedenskonferenzen kommen wir zu keiner Lösung. Es liegt wohl daran, dass die Positionen aller Beteiligten festgefahren sind. Jeder verfolgt seine eigenen Interessen, und keiner ist bereit von seinem Standpunkt abzugehen. Alle sagen, dass sich etwas ändern müsste. Aber alle meinen, die anderen müssen sich ändern – nicht wir!

Eine Umkehr ist in vielen Bereichen dringend nötig. In der großen Politik: Solange die Konflikte mit Waffengewalt ausgetragen werden, und nicht durch Verhandlungen und Gespräche, wird es keinen wirklichen Frieden geben. Denn wenn der Stärkere sich mit Waffengewalt durchsetzt, werden die eigentlichen Probleme nicht gelöst. Einer hat gesiegt und der andere verloren. Dann gibt es bestenfalls

einen Waffenstillstand, aber keinen Frieden.

Der Ruf nach Umkehr wird auch in anderen Bereichen immer lauter. Wenn wir unseren Lebensstil nicht ändern, und auf ständiges Wachstum setzen, wenn wir die Natur weiter so ausbeuten, werden wir unsere eigenen Lebensgrundlagen zerstören. Der Ruf nach Umkehr ist auch hier unüberhörbar. Aber man darf die Umkehr nicht von den anderen fordern, wenn man selbst nichts dafür tut. Die Umkehr muss zuerst im Inneren des Menschen beginnen. Wir müssen einsehen, dass wir alle mitverantwortlich sind für das, was in der Welt geschieht. Wir sind Gott, unserem Schöpfer, verantwortlich. Wir müssen uns neu Gott zuwenden, denn mit menschlicher Anstrengung allein werden wir die Probleme nicht lösen. Nur wenn wir uns gemeinsam unserer Verantwortung vor Gott bewusst werden, kann das Recht und die Würde jedes Menschen gewahrt werden. - Dein Reich komme, dein Wille geschehe - hat uns Jesus beten gelehrt. Nur wenn wir nicht mehr unsere eigenen Wünsche in den Vordergrund stellen, sondern wenn Gottes Wille geschehen soll, können wir zu einem besseren Miteinander kommen. Umkehr heißt: Bekehrung zu Gott – und damit auch zu einem neuen, besseren Miteinander.

Der Ruf nach Umkehr ist zeitlos gültig. Bevor es zu einer Umkehr und Erneuerung der Menschheit kommen kann, muss die Umkehr beim einzelnen beginnen – zuerst bei uns selbst. Erst dann können wir sie auch von anderen erwarten. Frieden zwischen den Völkern kann es nur geben, wenn in vielen Menschen der Wille zum Frieden da ist.

Die vielen Probleme in der Welt sind unlösbar, solange nicht viele Menschen zur Umkehr bereit sind. Was nützen alle Friedenskonferenzen, wenn im Herzen der Hass und der Wunsch nach Vergeltung nicht dem Willen zum Frieden gewichen ist. Umkehr muss bei uns selbst beginnen – in der Hinwendung zu Gott und mit dem Willen zu einem besseren Miteinander. Wir können die Welt nicht im Großen



P. Gottfried Hemmelmayr
Pfarrer

verändern. Aber wir können selbst ein kleiner Baustein für eine bessere Welt sein.

Mit diesen Gedanken wünsche ich allen ein tiefes Erleben der Karwoche und ein gesegnetes Osterfest.

P. Gottfried / Pfarrer

Inhalt

Seite 4	Damenquartett / Aus dem Stift
Seite 5	Caritas - Sammlung 2016
Seite 6	Neues aus der Kfb
Seite 7	Kirchenrechnung / Theatergruppe
Seite 8	Pfarrgemeinderat
Seite 9	www.pfarre-wilhering.at / Firmung
Seite 10	Asylwerber in der Pfarre
Seite 11	Jungchar
Seite 12	Sternsinger
Seite 13	Ostereier / Erstkommunion
Seite 14-15	Maria von Magdala
Seite 16	Termine / Ankündigungen / Chronik

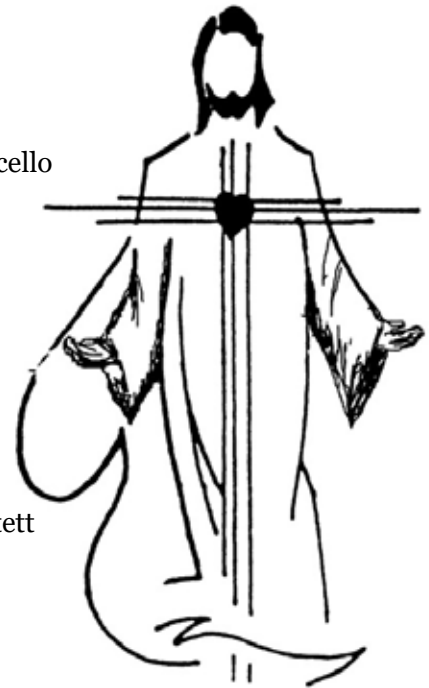


Wilheringer Damenquartett

Sonntag, 13. März 2016 16:00 Uhr
Kreuzgang des Stiftes Wilhering

Programm

B.Sulzer (1932): „zu wem sonst als zu dir“ für Tenor, Violine und Violoncello
Lesung: Psalm 77, 2-10
C.Loewe (1796-1869): Quatuor spirituel op.26 - 1. Satz
Lesung: Phil. 2,5-8
C.Loewe: „Kleine Passionsmusik“ für Streichquartett und 4 Sänger
Lesung: „Media vita sumus in morte“
C.Loewe: Quatuor spirituel op.26 - 2. Satz
Lesung: aus „zu wem sonst“ von Thomas Schlager-Weidinger
H.Weiss (1949): aus „Stille Mauern“ Gebet für Streichquartett
J.Seb.Bach (1685-1750): „Befiehl du meine Wege“ Satz für Streichquartett



Ausführende:

em. Abt Gottfried Hemmelmayr
Michaela Schwarzbauer

Lesung
einführende Worte

Elisabeth Pouget	Violine	Margarethe Possegger	Sopran
Christine Schwarzbauer	Violine	Angelika Mühlbacher	Alt
Gabriele Azesberger	Viola	Matthäus Schmidlechner	Tenor
Marcus Pouget	Violoncello	P. Maximilian Bak	Bass

Aus dem Stift

Nach der Renovierung des ehemaligen Jugendzentrums im Stiftskeller sind dort jetzt 10 Asylwerber untergebracht. In nächster Zeit werden im ersten und zweiten Stock des Stiftsgasthauses acht Startwohnungen für anerkannte Flüchtlinge ausgebaut.



Auch im nördlichen Teil des Stiftshofes wird es Umbauten geben. Ein Empfangsbereich, Catering-Räume und eine Vergrößerung der Ausstellung sind geplant. Im Hinblick auf die Landesgartenschau und das 875-Jahr-Jubiläum des Stiftes im Jahr 2021 sind hier größere Umbauten vorgesehen.

Die Stiftsgärtnerei und die Landwirtschaft des Stiftes sind seit Anfang des Jahres 2016 an die Eferdinger Obst- und Gemüseverwertungs-AG (Efko) verpachtet. Wir hoffen, dass sich damit neue Perspektiven für die Zukunft ergeben, und dass auch die Arbeitsplätze weiterhin gesichert werden können.



Caritas - Sammlung 2016

Im April wird jedes Jahr für die vielfältigen Aufgaben der Caritas im Inland gesammelt.

Statt der Caritas-Haussammlung wird wie in den vergangenen Jahren ein Opfergang in der Kirche durchgeführt (am Sonntag, 17. April, bei allen Gottesdiensten). Spenden für die Caritas können auch mit dem Erlagschein eingezahlt werden, der dem Oster-Pfarrblatt beigelegt ist.

(Bankverbindung: IBAN: AT57 3418 0802 0111 1251: Stiftspfarr Wilhering, Caritas-Sammlung)

Die gesammelten Spendenkommen ausschließlich der Hilfe für Menschen in Oberösterreich zugute. 1,79 Mio. Euro kamen 2015 dank der „vielen Kilometer“, die die HaussammlerInnen im letzten Jahr zurückgelegt haben, zusammen. Mit diesem Geld konnte die Caritas Oberösterreich z.B. 11.414 Familien und Einzelpersonen in Not, die sich verzweifelt an eine von zwölf Sozialberatungsstellen gewandt haben, mit Lebensmittelgutscheinen, Kleidung, Unterstützung für Strom-, Heizungs- oder Mietrechnung sowie mit umfassender Beratung helfen.

„Hilfe auf Rädern“ für Obdachlose in Linz

Auf die Haussammlungsspenden sind auch verschiedene Projekte für Menschen in Not wie z.B. das Help-Mobil angewiesen. Zweimal in der Woche fährt das „Help-Mobil“ derzeit drei Standorte in Linz an. Herr K. ist eine von 460 Personen, die letztes Jahr diese mobile Nothilfe in Anspruch genommen haben. Der Linzer hatte eigene vier Wände, einen Job und nichts wies darauf hin, dass sich das ändern würde. Dann meldete sein Arbeitgeber Konkurs an, Herr K. wurde arbeitslos, verlor seine Wohnung und geriet immer weiter in die Armutsspirale. „Ich bin letzte Woche gestürzt und brauche wieder einen frischen Verband. Gott sei Dank machen die das hier“, so Herr K.

Die mobile Notversorgung der Caritas (gemeinsam mit Partnern) hilft Obdachlosen und Menschen, die nicht krankenversichert sind oder einen niederschwelligen Basisversorgung brauchen. Medikamente, Verbandsmaterialien, warme Decken, Schlafsäcke und Kleidung, die das Help-Mobil zu Obdachlosen bringt, werden mit Spenden finanziert.

Krisenwohnungen als sichere Orte für Frauen und Kinder

Noch ein Hilfsangebot der Caritas in Oberösterreich könnte ohne Spenden von der Haussammlung nicht finanziert werden. Das sind Krisenwohnungen für Frauen mit Kindern oder für KlientInnen der Caritas, die sich in einer akuten Notlage (z.B. nach einer Trennung, Scheidung oder Delogierung) befinden und dringend ein Dach über dem Kopf brauchen.

So war es bei Brigitte, die nach der Trennung von ihrem Mann die gemeinsame Wohnung über Nacht verlassen musste. Sie wusste nicht wohin mit den zwei kleinen Kindern. Brigitte wandte sich in ihrer Not an die Caritas und konnte schon am nächsten Tag in eine Krisenwohnung einziehen. Dort kann sie zwei Monate kostenlos leben, bis ein Platz im Haus für Mutter und Kind frei wird. Während des Aufenthaltes (von einem bis zu maximal sechs Monaten) werden die BewohnerInnen mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln versorgt, von den SozialarbeiterInnen betreut und bei der Aufklärung des Hilfsbedarfes unterstützt.

Haussammlung
für Menschen in Not in Oberösterreich

**Caritas
&Du**



Beiträge für die nächste Ausgabe von **Stiftspfarr Wilhering** übergeben oder senden Sie bitte an Johann Hofer, Kürnbergstraße 7, 4073, E-Mail: johann.hofer@24speed.at, Telefon: 07226 / 2912. Die nächste Pfarrzeitung erscheint in der **25. Woche 2016**. Redaktionsschluss: **12. Juni 2016**



Kfb - Wilhering



Die Kfb - Frauenrunde beim Vortrag von Frau Hackl

Rückblick:

Beim Vortrag im November wurde uns von Frau Hackl das Leben und Wirken der Hl. Katharina von Siena sehr eindrucksvoll näher gebracht. Die große Zuhörerschaft, über die wir uns sehr freuten, war tief beeindruckt von dieser außergewöhnlichen Ordensfrau, Mystikerin und Vordenkerin, deren Meinung bei kirchlichen und weltlichen Würdenträgern überaus geschätzt wurde. Als Patronin und Weggefährtin der Kfb, möge sie uns in unserem Handeln und Einsatz für unsere Mitmenschen ein Vorbild sein.

Wilheringer Adventtage: Über 90! Torten und Kuchen- alle überaus schmackhaft!- wurden von unseren Gästen verspeist und dazu „Fair-gehandelter“ Kaffee getrunken. Vom Reinerlös wurden 1.150 € an P. Gottfried für Pfarrbelange übergeben, mit 500 € unterstützten wir das „Vinzenz-Stüberl“, eine Anlaufstelle für Obdachlose, betreut von den Barmherzigen Schwestern in Linz. 200 € ging auf das Asylwerber- Pfarrkonto und mit 150 € beteiligten wir uns an den Aussendungskosten der Adventmarkt- Werbung.

Ca. 1.600.- € verbleiben in der Kfb- Kasse. Von diesem Betrag wollen wir Anschaffungen für das Pfarrheim (z.B. Kaffeemaschine, Teller, Tischwäsche) tätigen und für unsere Wallfahrt einen Teil der Buskosten bestreiten. Wir können uns über das Ergebnis wirklich freuen, vor allem auch deshalb, weil wir Menschen, mit denen es das Leben nicht so gut meint, auf diese Weise unterstützen können. Ein großes Dankeschön an alle!



Faschingsrunde im Pfarrheim

Kurz vor Weihnachten trafen wir uns zu einem besinnlichen Adventabend, einer kleinen Oase fernab von Trubel und Hektik. Texte und Musik führten uns zum Thema „Einander begegnen“. Bei Keksen und Punschen ließen wir diesen Abend für „Leib und Seele“ in geselliger Runde ausklingen. Dass wir nicht zum Lachen

in den Keller gehen, bewiesen die Kfb- Frauen bei der Faschingsrunde im Februar. Viele kamen „wohl behütet“ ins Pfarrheim. Keck, elegant, extravagant, komisch, witzig und fantasievoll waren die kreativen Kopfbedeckungen aller Damen und auch jene von Pater Gottfried. Elfi Wallner und Margarethe Possegger steuerten die musikalischen Leckerbissen bei. Lustiges Gereimtes und fröhliche Lieder ließen den Nachmittag rasch vergehen.

Ausblick:

Fixpunkte unseres Arbeitsjahres sind in der Fastenzeit die Aktion Familienfasttag und der Weltgebetstag der Frauen. Das Jahresmotto der Kfb lautet auch in diesem Jahr „wirtschaft FAIRändern-solidarisch leben“. Die Aktion Familienfasttag fördert rund 100 Frauen- Projekte in Asien, La-

teinamerika und Afrika. Frauen erfahren, dass sie Rechte haben: auf Bildung, auf Gesundheit, auf faire Arbeitsbedingungen, auf politische Mitbestimmung und wirtschaftliche Möglichkeiten. Mit unseren Spenden unterstützen wir heuer besonders Frauen in den Philippinen.

„Informiert beten- betend handeln“ lautet das Leitmotiv des Weltgebetstages, der heuer am 4. März stattfindet. Die Texte wurden von Frauen aus Kuba gestaltet. Zum gemeinsamen Gebet mit den Frauen aus Schönering haben uns die Kfb- Frauen aus Dörnbach eingeladen.

Am Freitag, 1. April (kein Scherz!) treffen wir uns um 18.00 Uhr zu einem kulinarischen Abend beim Griechen Dionysos.

Ganz besonders freuen wir uns auf einen Vortrag von Abt Dr. Reinhold Dessel, am Donnerstag 21. April um 19.30 Uhr im Pfarrheim.

Weitere Termine:

10. Mai : Maiandacht am Rosenfeld,

18. Mai: Nachmittagsrunde im Pfarrheim.

Zum Abschluss des Arbeitsjahres laden wir ganz herzlich zur Wallfahrt am Samstag, 11. Juni ein. Dieser Wochenendtermin ermöglicht vielleicht auch berufstätigen Frauen die Teilnahme. Das genaue Programm wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Wir freuen uns auf herzliche Begegnungen bei unseren Veranstaltungen!

Für das Kfb-Team
A. Mühlbacher



Kirchenrechnung 2015

Der Finanzausschuss (Pfarrkirchenrat) der Pfarre Wilhering hat am 12.02.2016 die Kirchenrechnung für das Jahr 2015 besprochen und geprüft. Es gab Einnahmen von € 36.358,20 und Ausgaben von € 42.427,62. Zusammen mit dem Vermögen am Beginn des Jahres mit 18.706,44 haben wir am 31.12.2015 ein Guthaben von € 12.637,02. Die Kosten für die Renovierung und Erweiterung des Pfarrheimes konnten am Ende des Jahres 2014 beglichen werden. Im Jahr 2015 waren größere Ausgaben für die Renovierung der Friedhofsmauer und des Spielplatzes in der Höf notwendig. Auch im Pfarrheim waren Investitionen für den Internetanschluss und für digitale Übertragungen notwendig. Dadurch ergab sich für das Jahr 2015 ein Abgang von € 6.069,42. Durch den positiven Vermögensstand am Beginn des Jahres haben wir aber mit Ende des Jahres 2015 noch ein Guthaben von € 12.637,02.

Im kommenden Jahr wird die Renovierung des Friedhofes abgeschlossen werden. Durch unseren Friedhofsverwalter Erich Krakowitz ist die Renovierung in guten Händen. Mit Hilfe weiterer Helfer, wie Kurt Dobersberger, Andreas Baminger, Thomas Hanneberger und weiterer Helfer vom Bautrupps des Stiftes konnte der Großteil der Renovierungsarbeiten schon abgeschlossen werden. Der Friedhofsverwalter Erich Krankowitz schreibt über die Arbeiten am Friedhof: Eine mühselige Arbeit war die Beseitigung des Jahrzehnte alten Bewuchses an der straßenseitigen Friedhofsmauer, bestehend aus Waldrebe und wildem Wein. Bereits der Abtransport des losen Bewuchses stellte aufgrund der großen Menge ein Problem dar. Zum Glück unterstützte uns Hr. Günther Feindert (ASZ/Transport) äußerst großzügig mit seinem Greifer und Muldenkipper. So konnte der Abtransport ohne wesentliche Verkehrsbehinderung durchgeführt werden. Nochmals einen herzlichen Dank für seine Unterstützung. Die restaurierte Friedhofsmauer wurde mit einem Blechdach versehen. Auch das konnte nur durch die großzügige Hilfe der Firma Hierzer bei der Materiallieferung und der Abkantarbeit realisiert werden. Heuer wird die gesamte Mauer mit weißer Fassadenfarbe versehen, so dass sich dann der Friedhof, der immer schön gepflegt ist, auch von der Außenseite schön präsentieren kann.

Theatergruppe KBW Wilhering

Sa, 02.04., 19:30
Fr, 08.04., 19:30
Sa, 09.04., 19:30
So, 10.04., 18:00
Fr, 15.04., 19:30
Sa, 16.04., 19:30
So, 17.04., 18:00



PFARRHEIM WILHERING

EIN KLOTZ AM BEIN

LUSTSPIEL VON GEORGES FEYDEAU
DEUTSCH VON BARBARA BASEL

FREIER EINTRITT - PLATZRESERVIERUNG:
RAIBA DÖRNBACH - TEL.: 07221 88955

INHALT

Fernand de Bois ist bankrott. Seine Finanzen bedürfen dringend einer Sanierung. Deshalb will er Viviane, die reiche Tochter der Baronin Duverger, heiraten. Er muss nur noch seine Geliebte, die Chansonsängerin Lucette, abservieren. Doch er verschiebt seinen Vorsatz immer wieder. Guter Rat ist teuer. Denn die Pariser Tageszeitung „Le Figaro“ kündigt bereits seine Ehe an, und der Ehevertrag soll noch heute unterschrieben werden. Fernand, der gerade eine „letzte“ leidenschaftliche Nacht bei Lucette verbracht hat, schafft es einfach nicht, Klartext mit seiner Geliebten zu reden, verstrickt sich stattdessen in ein halsbrecherisches Lügengespinnst, und der Tanz in den Abgrund kann beginnen. Er wird zum Gejagten, verbirgt sich im Kasten, verheddert sich in einer delikaten Lage nach der anderen, gerät in lebensbedrohliche Situationen, weil ihm ein eifersüchtiger südamerikanischer General, der alles zu tun bereit ist, um Lucette zu bekommen, auf den Fersen ist. Die Ereignisse überschlagen sich. Zum Schluss bleibt keiner ungeschoren, wenn auch das der Komödie vorgegebene Happy End nicht ausbleiben kann. Trotzdem: Wer immer Fernand begegnet, wird in den Strom aus Missverständnissen, Verrat und Leidenschaften hineingerissen, wovon auch eigentlich völlig unbeteiligte Menschen ohne Rücksicht auf Gerechtigkeit betroffen sind.



Berichte aus dem Pfarrgemeinderat

Inhalte der Pfarrgemeinderatssitzung am 19. Jänner 2016 von 19.00 bis 21.00 Uhr im Pfarrheim Wilhering
Anwesend: 13 Mitglieder des Pfarrgemeinderates sowie Pater Otto Rothammer.



Der Wilheringer Pfarrgemeinderat

Folgende Inhalte wurden besprochen:

Pater Otto berichtet über das Fischerfest: Doppelt so viele Besucher als im Vorjahr besuchten das Fest. Neben dem Gruselkabinett gab es diesmal auch ein Schlauchbootrennen, das bei den Kindern sehr gut ankam. Beim nächsten Mal wird der Fokus darauf gelegt, dass auch das Zusammenräumen danach besser organisiert wird. Auch das Kassensystem kann etwas optimiert werden, damit sich die Besucher nicht so lange anstellen müssen. Es gibt ohnehin noch eine Nachbesprechung mit allen Hauptbeteiligten bezüglich Verbesserungsmaßnahmen.

Das nächste Fischerfest findet am 15. Oktober 16 statt (Ersatztermin 22. Oktober 2016).

Die Vorbereitungen des Organisationsteam (gesamter Pfarrgemeinderat) findet am 4. Oktober 16 um 19 Uhr statt. Abrechnung vom Fischerfest: 933,69 Euro Erlös, Pater Otto wird dies für die zukünftigen Fischerfeste verwenden.

Bericht von den 32. Wilheringer Adventtagen: In Zukunft werden für die Organisation mehrere Personen benötigt. Das bisherige Team (Josef Mittermair, Herbert Thumfart ...) benötigt Verstärkung beim Aufbau (Christbaum anbinden, Kabel binden, Aussteller anschreiben, Organisation vor Ort ...), Josef Meindl verstärkt das Organisationsteam. Beide suchen noch fleißige Helfer, die das Team in dieser Weihnachtswoche tatkräftig unterstützen. Der nächste Adventmarkt findet am 8.12.16 und von 10-11.16 statt. Ein herzlicher Dank an Josef Mittermair für sein jahrelanges Engagement.

Aktuelles aus der Pfarre:

- Ab 1. Februar 2016 ist Pater Maximilian nicht mehr in der Pfarre Dörnbach tätig. Er widmet sich in Zukunft musikalischen Aufgaben und ist schwerpunktmäßig im Konvent.
- Bei Begräbnissen verstehen die Besucher den Pfarrer ohne Mikrofon leider unzureichend. In Zukunft wird mit dem Bestatter eine Vereinbarung getroffen, wer das Mikrofon bereitstellt.
- Kirchenrechnung: Pfarrer Gottfried präsentiert die Kirchenrechnung 2015. Durch die zusätzlichen größeren Ausgaben für die Instandhaltung des Friedhofes und des Sportplatzes in der Höf ergibt sich diesmal ein Minus von ca. 6.000 Euro. Diese Summe wird durch Einlagen gedeckt. Derzeitiges Vermögen der Pfarre beträgt ca. 12.600 Euro.

Weiter Termine:

Pfarrausflug: 8. Oktober 16

Familienmesse: 7. Februar 16

Nächste PGR Sitzung: Do. 10. März 2016, 19:00 Uhr



Homepage der Pfarre



Nun ist der Winter im Neuen Jahr doch gekommen und so haben wir wie versprochen schneebedeckte Dächer als Hintergrundbild gewählt.



Als besondere Neuerung sind nun Berichte über die in unserer Pfarre im Stiftsbe-
reich untergebrachten Flüchtlinge aus Syrien eingespeichert. Sie sind zu finden unter
„Glaube und Gemeinschaft“-> „Flüchtlinge bei uns“ -> „Rückblick auf das Jahr 2015“.
Im „Rückblick“ ist Allgemeines über unsere Flüchtlinge zu lesen, weiters Aktivitäten
zusammen mit ihren Betreuern und Berichte über eine Ausstellung anlässlich der
Weihnachtsblumenschau im Stift sowie eine sehr gelungene Weihnachtsbescherung.
Diese Artikel werden einige Zeit noch direkt von der Startseite aufrufbar sein.
Im Lauf des Jahres 2016 werden von der Startseite dann laufend aktuelle Berichte zu
öffnen sein, die einzeln unter „Glaube und Gemeinschaft“-> „Flüchtlinge bei uns“ ->
„Berichte 2016“ eingetragen sein werden.

Wir sind sehr bemüht, die Homepage aktuell zu halten und erbitten dringend Nachrichten, die von allgemeinem
pfarrlichen Interesse sind, wenn möglich mit Bildern (E-Mail: harand@iris.at).

Christian Baumgartner und Hildebrand Harand

Firmung in der Stiftskirche



Firmvorbereitung

Heuer haben sich 9 Jugendliche zur Firmvorbereitung angemeldet. Die Firmstunden sind jeweils an einem Samstag um 16:30 Uhr im Aufbruchzentrum oder im Pfarrheim.

Die Firmung in der Stiftskirche ist heuer am Samstag, 28. Mai 2016, um 10:00 Uhr durch Abt Reinhold Dessel.

Stehend v.l.n.r.: Simon Schörkhuber, Matteo Bedenikovic, Valentina Blechinger, Laura Biermaier, Lea Viehböck, Sebastian Kalisch, Caroline Penz.

Sitzend v.l.n.r.: Marlene Grund, Pfarrer P. Gottfried, Magdalena Aspalter.



Ein Rückblick auf das Jahr 2015

Wie allgemein bekannt ist, fanden im April des Vorjahres 10 Männer aus Syrien in einem vom Stift Wilhering adaptierten Gebäude im Zusammenwirken mit der Caritas und der Gemeindeverwaltung eine Unterkunft. Das Alter

Wort Deutsch. Kurz nach deren Ankunft wurde sofort mit dem Deutschunterricht durch Herrn Prof. Hammerschmidt und in der Folge auch durch Frau Strauss gestartet, zusätzlich besuchten einige auch

Wilhering war geöffnet. (siehe Pfarrblatt Nr.148 Juni/Juli 2015.)

Gerne hatten sie, auch im Juni, an der Gestaltung des Aussenbereiches direkt neben der Unterkunft unter Beistellung von Werkzeugen und Material mitgeholfen, wie z.B. bei der Errichtung einer prov. Stiege.

Da schon von Anbeginn Menschen aus der Pfarre auf die Asylwerber zugegangen waren, konnte sehr rasch mehrfach ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werden, wodurch sich in der Folge nette Freundschaften entwickelten, was auch zu Gegenbesuchen dieser sehr abgeschlossenen „Burschen“ geführt hatte.

Sie selbst haben dann zu „Grillabenden“ eingeladen oder zu einem „feierlichen Abendessen“ anlässlich des Fastenmonats Ramadan, den alle neun Musli-

ten, manchmal auch im Beisein von Familien aus Schönering, so im Herbst ein Besuch des Kletterparks in Kirchsschlag oder ein Ausflug an den Attersee mit einer Wanderung durch die Burggrabensklamm zu einer Almhütte, wo typisch österreichische Gerichte und Getränke (alle alkoholfrei) kredenzt wurden. (Siehe Nov./Dez. 2015—Nr. 151)

Besonders intensiv erfolgten Einladungen zu und auch die Teilnahme an Veranstaltungen in der Advent- und Weihnachtszeit, wo den Asylwerbern Gelegenheit geboten wurde, Verschiedenes über diese Zeit mit ihren Gebräuchen, ihren Inhalten kultureller und religiöser Art zu erfahren, damit bei den ausländischen Gästen (so bezeichnen sich die AW häufig selbst) Verständnis für unsere Lebensweise entstehen kann.



Skulptur des syrischen Künstlers Feras

betrug zwischen 19 bis 34 Jahre. Die Herkunftsgebiete waren Aleppo, Homs, Damaskus und Daraa. Die gefährliche Flucht dauerte rund 1 Monat über die sog. Balkanroute, nur mit dem Unterschied, dass damals noch nicht täglich Abertausende unterwegs gewesen sind. Einige sind verwandt, andere lernten sich auf dem Fluchtweg kennen, die meisten aber erst hier in Wilhering. Beruflich handelt es sich teilweise um Studenten oder Personen mit abgeschlossenem Studium, um Ingenieure, um einen Lehrer und einen Bildhauer mit hoher künstlerischer Begabung. Teilweise konnten die Asylwerber Englisch—aber keiner ein

Deutschkurse in Linz bei verschiedenen Instituten, so dass heute alle Deutsch in unterschiedlichem Niveau verstehen und sprechen und einige unter ihnen nach dieser kurzen Zeit schon ausgezeichnet gut verstehen und sprechen.

Zwischenzeitlich erfolgte personell eine Änderung, eine Person übersiedelte in einen anderen Ort und eine neuer Asylwerber im Alter von 43 Jahren, auch ein Syrer, kam.

Eine erste Vorstellung der 10 Asylwerber erfolgte im Juni anlässlich eines Pfarrcafés. Dabei wurden über schon bestehende Kontakte weitere geknüpft und der Weg Richtung „Integration“ in



Künstler Feras mit Abt Reinhold bei der Ausstellung im Rahmen der Wilheringer Adventtage

me gemäß ihrem Glauben strikt eingehalten haben. Weitere Aktivitäten folg-

So fand anlässlich der Wilheringer Adventtage am 5./6. und 8. Dezember



und der damit verbundenen Weihnachts-Blumenschau im Kreuzgang und im Kapitelsaal des Stiftes im letztgenannten Raum neben einer Krippenausstellung auch eine Präsentation von zahlreichen Skulpturen statt, die ein syrischer Asylwerber, von Beruf Steinmetz und Künstler, in seiner Freizeit geschaffen hatte.

Weitere Aktivitäten für oder mit den Asylwerbern:

Am 11. Dezember veranstaltete der CulturClub Wilhering ein „VolksRock“-Benefizkonzert für alle Asylwerber in Wilhering, welches auch von Asylwerbern aus dem Stift zusammen mit dem Abt des Stiftes und deren „Vater“ besucht wurde.

Am 17. Dezember hatte der Abt des Stiftes die Asylwerber zu einer Weihnachtsfeier eingeladen.

Am 19. Dezember hatten Firmlinge aus der Pfarre Schönering einen vorweihnachtlichen Nachmittag mit den syrischen Gästen im Jugendzentrum



Weihnachtsgeschenke für unsere Gäste

„Aufbruch“ verbracht. Dabei konnten sie über ihre Flucht, ihre Familienverhältnisse, ihre Ausbildung, ihren Glauben, ihre Sorgen, Ängste und Hoffnungen sprechen. Im Anschluss erfolgten kurze Kennenlernspiele, Übergabe von kleinen Geschenken, Kekse und dgl. an die Asylwerber. Eine syrisch-österreichische Jause gehörte natürlich zu diesem netten und berührenden Beisammensein auch dazu.

Am 22. Dezember gab es für die Asylwerber vom Stift eine Weihnachts-

Überraschung, die vom „Vater“ und der „Mamm“ organisiert wurde. Im Kellergewölbe der Unterkunft wurde eine kleine besinnliche Weihnachtsfeier veranstaltet. Anschließend erfolgte die „Enthüllung“ der Weihnachtspakete mit diversen, haltbaren Lebensmitteln. Ermöglicht wurde diese Aktion durch eine persönliche Spende eines Wilheringers aus der Pfarre, der anlässlich seines runden Geburtstages seine Gäste gebeten hatte, von Geschenken Abstand zu nehmen und anstelle dieser eine Spende für die

Asylwerber zu geben. Eine Nachahmung bei ähnlichen Gelegenheiten wäre sehr empfehlenswert.

Mit großer Freude und Dankbarkeit wurden die Pakete entgegengenommen.

Nicht alle Begegnungen wurden hier angeführt, doch eines kann und darf schon behauptet werden, dass bei entsprechendem Umgang mit Flüchtlingen von unserer Seite ein Beitrag der Erleichterung zu deren schwierigen Lebenssituation erfolgen kann und bei diesen Menschen auch auf sehr fruchtbaren Boden fällt, was vielleicht ein späteres Zusammenleben, hoffentlich auch teilweise mit ihren Familien, wesentlich begünstigt und sie sich daher auch nicht abkapseln werden. Integration erfordert Respekt von beiden Seiten.

Ägid Lang

(Herr Ägid Lang nimmt sich sehr um die Asylwerber an. Er wird von den Syrern „Vater“ genannt. P. Gottfried)

Jungschar Wilhering

Fasten mit ALLEN SINNEN

Die Fastenzeit mit allen Sinnen wahrnehmen, das ist das Vorhaben der Jungschar für die kommenden Wochen.

Zu Beginn der Fastenzeit haben wir gemeinsam Beispiele gesucht, wie wir mit unseren Sinnen fasten können. Anschließend hat jedes Kind einen Fastenwürfel gebastelt, auf dem die fünf Sinne abgebildet sind. Jeden Tag darf nun gewürfelt und eine gute Tat oder eine bewusste Lebensweise gesetzt werden.

Um den Start zu erleichtern und den Beginn der Fastenzeit intensiv wahrzunehmen, verspeisten wir im Anschluss eine Fastensuppe mit Brot, die den Kindern sichtlich geschmeckt hat.

Projekt „Kennenlernen unserer Pfarrbewohner aus Syrien“

Die Jungschar widmet sich in nächster Zeit dem Projekt „Kennenlernen unserer Pfarrbewohner aus Syrien“.

In Gesprächen, im gemeinsamen Tun und durch verschiedene Spiele werden wir das Land, die Sitten und Bräuche, die Speisen und vieles mehr unserer Bewohner aus Syrien kennenlernen.

Die Idee zu diesem Projekt kam von den Jungscharkindern. Sie freuen sich schon sehr auf diese gemeinsamen Aktivitäten.

Theresa Zölß



Die Sternsinger unserer Pfarre

Kinder der Jungschar, die Ministranten und auch eine Gruppe von Erwachsenen haben die Sternsingeraktion durchgeführt. Sie konnten das beachtliche Ergebnis von € 3100.- für Projekte in den Entwicklungsländern sammeln. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ unseren Sternsinger und allen, die sie freundlich aufgenommen haben.



Sophie Schiller, Marleen Prummer, Lea Viehböck, Larissa Hilgart, Veronika Körber, Franziska Mühlbacher.



Franziska Mühlbacher, Theresa Zölz, Katharina Zölz, - und zwei Sänger von auswärts.



Lena Waldburger, Valerie Schiller, Simeon Körber, Frau Barbara Körber, Gabriel Landa, Lukas Geirhofer.



Simon Mayr, Paul Diesenreither, Herr Wolfgang Mayr, Emma Diesenreiter, Leonie Berger, Mathias Lang.

Papst Franziskus zur Sternsingeraktion in Österreich:

Die Sternsinger gehen von Haus zu Haus und trotzen dabei jeglicher Kälte. Sie gehen von Tür zu Tür und wissen nicht wie sie aufgenommen werden, wollen aber trotzdem den Menschen die frohe Botschaft bringen: Jesus ist in eine Welt voller Kälte und Dunkelheit gekommen und hat uns seinen Frieden geschenkt. Diese Botschaft öffnet das Herz für den Nächsten. Die Kinder werden zu Anwälten der Armen und Notleidenden in Afrika, Asien und Lateinamerika und bitten um finanzielle Hilfe, um das Leid dieser Menschen zu lindern. Wie viel Gutes, wie viel Trost und Hoffnung konnte durch den Dienst der jungen Menschen bereits geleistet werden. Wie bereitwillig haben die Bürgerinnen und Bürger dieses Landes Großherzigkeit gezeigt, so dass heute die Sternsingeraktion die größte Hilfsaktion Österreichs ist. So werden diese Tage der Verkündigung der Weihnachtsbotschaft stets zum Segen für viele Menschen.



Die Bedeutung der Ostereier

Im Christentum wurde das Ei zum Symbol für die Auferstehung Jesu Christi. Von außen wirkt es kalt und tot, doch aus seinem Inneren erwächst neues Leben. Somit stand das Ei symbolisch für das Grab in Jerusalem, aus dem Jesus Christus am Ostermorgen von den Toten auferstanden ist. Weite Verbreitung in der Bevölkerung fand diese Vorstellung durch Merksprüche wie diesen: „Wie der Vogel aus dem Ei gekrochen, hat Jesus das Grab zerbrochen.“

Dass Eier zum Ostergeschenk wurden, hat sicher auch praktische Gründe. Seit dem Mittelalter verbot die Kirche in der vorösterlichen Fastenzeit den Verzehr von Fleisch und Eierspeisen. Die Folge war, dass sich vor Ostern große Mengen an Eiern ansammelten, zumal

der Vorfrühling eine gute Legezeit der Hühner ist. Damit der Eierüberschuss nicht verdarb, wurden die Eier abgekocht und haltbar gemacht. Den um Ostern oft fällig gewordenen Pachtzins entrichteten die Bauern üblicherweise mit den angesammelten Eiern. Die restlichen wurden verziert, zur Weihe in die Kirche mitgenommen und anschließend verschenkt.

Ostereierschmuck - Farben und Verzier-techniken

Es ist belegt, dass sich armenische Christen bereits in den ersten Jahrhunderten nach Christus zum ersten Mal Eier schenkten. Dort hatten sie keine praktische Bedeutung, sondern waren ausschließlich ein Symbol für das neue Leben. In der orthodoxen Ostkirche wurden die Eier überwiegend rot bemalt, was direkt auf den aufer-

standenen Christus und das von ihm vergossene Blut verwies. Die Bemalung der Eier ist regional sehr unterschiedlich, obwohl in Osteuropa, in Ländern wie der Ukraine oder Russland, nach wie vor die Farbe Rot dominiert. „Pysanka“ - „die Geschriebene“ - nennt man das in Baktiktechnik mit grafischen Mustern versehene Osterei in der Ukraine.

Ab dem 12. Jahrhundert begann man in der lateinischen Westkirche mit dem Färben der Eier. Neben Rot verwendete man auch die Farben Grün, Blau, Gelb und Schwarz. Zusätzlich wurden die Eier verziert, ausgeblasen, beschrieben oder beklebt. Den aufwendigsten und filigransten Ostereierschmuck innerhalb Deutschlands haben die Sorben in der Lausitz hervorgebracht. Die westslawische, katholische

Volkgruppe im Südosten Brandenburgs verziert ihre Ostereier nach vier alten Verfahren, der Reservier-, Bossier-, Kratz- und Ätztechnik. Am weitesten verbreitet ist die Reservier- oder Wachstechnik, die die schönsten und vielfältigsten Muster hervorbringt. Grundprinzip dieser Technik ist, dass das Ei mit Wachs verziert und anschließend eingefärbt wird. Auf der Stelle mit den Wachsmustern bleibt die ursprüngliche Farbe erhalten. So ist es möglich, verschiedene Verzierungen mit Wachs aufzutragen und mehrere Farbdurchgänge zu durchlaufen. Am Schluss der materialintensiven und zeitaufwendigen Prozedur wird das Wachs abgekratzt und das Ei erscheint in den verschiedenen Farben und Mustern.

(www.planet-wissen.de)

Erstkommunion 2016



Stehend v.l.n.r.: Tobias Obermair, Sophie Ries, Paul Hanneberger, Carolin Berger, Jonathan Diesenreither.
Sitzend v.l.n.r.: Jana Aschauer, Paul Lammer, Ben Apfler, Lukas Goldmann

Heuer feiern 9 Kinder aus unserer Pfarre Erstkommunion unter dem Motto: „Wachsen im Garten Gottes“.

Der Winter geht zu Ende und das Frühjahr bringt uns Leben und Blühen in die Gärten und in die Natur zurück.

Durch den Empfang der Erstkommunion kommt Leben und Blühen in unseren Glauben und wir können wie die Pflanzen im Frühling wachsen im Garten Gottes.

Die Erstkommunion ist heuer wieder am Fest Christi Himmelfahrt: 5. Mai 2016, 08.30 Uhr.



Maria von Magdala: Jüngerin - Apostolin - Glaubensvorbild

Aus dem gleichnamigen Heft des kath. Bibelwerkes Stuttgart von Susanne Rutschmann.

Biblisches Zeugnis

Außer der Mutter Jesu wird keine Frau in der Bibel so oft (14 mal) genannt

ner Ausnahme immer an erster Stelle. Sie hat Jesus von Galiläa bis Jerusalem, also von Anfang bis zum Ende begleitet und wurde nicht nur Zeugin seines Wirkens, sondern auch seines Todes und seiner

in einer Festschreibung durch Papst Gregor I. (591), doch trägt dieses uns immer noch vertraute Bild kaum Spuren der biblischen Maria von Magdala. Parallel dazu liefen in der Westkirche Bestrebungen, den Einfluss der Frauen in Lehre und Liturgie zurückzudrängen. In der Ostkirche fand die Verschmelzung bis heute nicht statt. Im dortigen Bereich entstanden Ende 2. Jahrh. „verborgene“ Schriften, „Pseudo-Evangelien“ genannt. In einigen von ihnen wird Maria von Magdala vom Erlöser bevorzugt, steht in Konkurrenz zu Petrus, wird zur Stellvertreterin Jesu und übernimmt nach Jesu Tod im Jüngerkreis seine Aufgaben: Trost, Leitung und Belehrung.

Im Mittelalter gelangte man schließlich zur Legende, dass Magdalena mit Marta und Lazarus in einem Boot über das Mittelmeer treibend in Südfrankreich gelandet seien, von wo aus sie bis heute die Phantasie von Buchautoren beflügeln.

Zeugin der Auferstehung (Joh 20,1-18)

In dem genannten Bibelwerkheft werden die Verse 20,1 und 20,11-18 aus dem Johannesevangelium sehr ausführlich behandelt. Im Folgenden kann nur ein kleiner Teil davon wiedergegeben werden, die ganze Schrift erscheint mir sehr lesenswert.

Die Ostererzählung bei Johannes

Der volle Name „Maria von Magdala“ steht nur im ersten und im letzten Vers dieses Osterberichts und umschließt ihn feierlich. Fröhlich ist Maria in der Dunkelheit schon unterwegs zum Grab, sieht es geöffnet und läuft schnell zurück, um Petrus und dem „Lieblingsjünger“ zu melden: „man hat den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin man ihn gelegt hat“. Nachdem diese beiden Jünger nach einem Wettlauf das Grab besichtigt haben, steht Maria al-



Magdala um 1900

wie Maria von Magdala. Im Gegensatz zu anderen biblischen Frauen, die nach ihrer Verwandtschaft heißen, wurde ihre Herkunft aus Magdala am See Genesareth ihr Beinamen. Sie war wohl ohne jeden Anhang, aber schwer krank, psychisch oder epileptisch, bevor sie von Jesus geheilt wurde, indem „er ihr 7 Dämonen ausgetrieben“ hat. Nach dieser Heilung schloss sie sich einer Frauengruppe an, die Jesus nachfolgte. Sie scheint hier denselben Rang wie Petrus zu haben, denn sie wird in allen Frauenaufzählungen genannt - und das mit ei-

Auferstehung. Sie, eine Frau, erhält vom Auferstandenen selbst den Auftrag zur Verkündigung der Osterbotschaft.

Spätere Aussagen und Legenden

Westliche Kirchenväter betrieben im Lauf der Jahrhunderte eine Verschmelzung von Magdalena mit anderen biblischen Frauengestalten - zunächst mit der namenlosen „Sünderin“ aus Lk 7,36-50 (deren Sünde nicht genannt wird), und dann mit der salbenden Maria, der Schwester von Marta und Lazarus (Joh 12,1-8). Die Vereinigung der 3 Frauen in eine Person gipfelte



Ikone
Maria von Magdala

lein gelassen schon wieder neben dem Eingang und weint. Sie beugt sich hin zum Grab und sieht zwei Engel, vor denen sie sich nicht fürchtet, die aber nichts verkünden, sondern sie nach dem Grund ihres Kammers fragen. Sie antwortet fast wie den



beiden Jüngern, sagt aber nun: „man hat meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wohin man

habe den Herrn gesehen“. Dann berichtet sie, was er ihr zu sagen aufgetragen hat.



Maria erkennt Jesus im Gärtner

ihn gelegt hat“. Der kleine Unterschied zeigt, dass sie dem Auferstandenen innerlich schon näher ist. Sie beugt sich wieder weg vom Grab und begegnet Jesus, ohne ihn zu erkennen. Auch er fragt nach dem Grund des Weinen und wen sie suche. Sie meint, den „Wegnehmer“ (den Gärtner) vor sich zu sehen und fragt, wohin er „ihn“ gelegt habe. Jesus antwortet mit (hebräisch) „Mirjam“ - und da wendet sie sich zum dritten Mal in dieser Geschichte um, erkennt ihn und nennt ihn mit dem vertrauten Wort der Jüngergemeinschaft „Rabbuni“. Sie darf ihn aber nicht festhalten, sondern erhält den Auftrag, den Brüdern (und Schwestern) zu berichten. Nun fällt alle Hektik von ihr ab, sie, Mariam von Magdala, geht (statt „schnell zu laufen“) zur Jüngergemeinschaft und verkündet: „ich

Ausgesuchte Wörter

Die Wortwahl des Evangelisten ist bedeutsam. Maria spricht in ihrer Auferstehungsbotschaft von Jesus als dem „Herrn“ (Kyrios), ein Wort, das im Johannesevangelium nur für den Auferstandenen gilt. Allerdings hat sie es in dieser Erzählung schon dreimal vor ihrer Erkenntnis verwendet, unbewusst, ohne es zu merken. Interessant ist auch die Namensnennung „Mariam“. „Maria“ nennt der Evangelist diese Jüngerin beim Tod Jesu - und dann zweimal im Verlauf der Ostererzählung. Als aber der Auferstandene sie bei ihrem vertrauten Namen ruft, ist dieser in der griechischen Urfassung des Evangeliums zur Verdeutlichung als „Mariam“ vermerkt - und genauso bleibt er auch geschrieben bei ihrem Weggang zur Verkündigung der Osterbotschaft. Jo-

hannes zeigt uns mit „Mariam“, dass sie nach dieser Anrede und der damit verbundenen Erkenntnis eine andere ist. Das „Umwenden“, wozu sie Jesu Ruf bewegt, ist nicht mehr umkehrbar - wie übrigens auch das „Umwenden“ Jesu am Beginn des Evangeliums (1,38) beim Ruf an die Jünger.

Marias Weg zum Osterglauben

Im Verlauf der ganzen Handlung wird Marias Weg zum Osterglauben geschildert. Zum einen mit den Mitteln der Bewegungen: gehen, laufen, drehen - das alles drückt Angst und Unruhe aus. Erst im Augenblick der Anrede „Mirjam“ kommt sie zur Ruhe. Nun kommt sie zielgerichtet ihrem Auftrag



Skulptur von Pedro de Mena
1664

nach. Zum anderen mit den Mitteln der Sinne. Erst als sie ihren Namen hört,

sieht sie. Erst mit dem letzten Umwenden enden die Missverständnisse: Jesus spricht zu ihr, erklärt die österliche Situation und erteilt den Auftrag. Sie hat den Herrn gehört und gesehen, nun geht sie ruhig ihrer Sendung entgegen. Im Anschluss an die Osterbotschaft hat sie den „Brüdern und Schwestern“ auch Jesu Wort auszurichten: „ich gehe zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott“. Das ist Fortsetzung und Erfüllung der Ankündigungen in der Abschiedsrede: „...denn ich gehe zum Vater“(12)....„ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen“(18).... (Joh 14,1-23).

Apostolin an die Apostel

Zu dem in diese Geschichte der Begegnung des Auferstandenen mit Maria von Magdala eingefügten Grabbesuch von Petrus und dem Lieblingsjünger noch eine Bemerkung: Jesus hätte selbstverständlich und nahe liegend den beiden Männern erscheinen können, als sie beim Grab waren. So hätte er sich die Botschaft an sie durch Maria erspart. Er tat es anders. Er wartete, bis die beiden gegangen waren (20,10) und wendete sich erst dann der weinenden Maria zu. Damit machte er sie wohl mit Absicht zur Sendbotin an die Gesendeten - zur Apostolin an die Apostel.

Hildebrand Harand



Termine

Freitag, 01.04., 18:00 Uhr: Kfb - kulinarischer Abend beim Griechen.
Theatergruppe KBW: 02.04.: Beginn der Aufführungen „Ein Klotz am Bein“. Termine siehe Seite 7.
Sonntag, 03.04., 09:30 Uhr: Pfarrcafe im Pfarrheim.
Sonntag, 17.04.: Bei allen Gottesdiensten Opfergang für Caritas (anstelle der Caritas-Haussammlung; auch Einzahlung mit Zahlschein ist möglich).
Donnerstag, 21.04., 19:30 Uhr: Vortrag von Abt Dr. Reinhold Dessl im Pfarrheim zum Thema „Impulse aus der Spiritualität der Zisterzienser“.
Die Maiandachten sind jeweils um 19:30 Uhr. Am Sonntag und Mittwoch in der Stiftskirche und am Dienstag und Freitag auswärts bei Kapellen und Bildstöcken; am Samstag ist um 19:00 Uhr Rosenkranz. Ein genauer Plan der Maiandachten wird noch erstellt und bekanntgegeben.
Donnerstag, 05.05.: Fest Christi Himmelfahrt, 08:30 Uhr: Erstkommunionfeier; 10:00 Uhr: Hochamt - W.A. Mozart „Missa longa“.
Samstag, 07.05.: Jugend und Missionsfest im Stift Wilhering (10:30 - 22:00 Uhr).
Sonntag, 08.05.: Muttertag - Tag der offenen Tür im Stift und in der Gärtnerei.
Dienstag, 10.05., 19:30 Uhr: Kfb Maiandacht auf dem Rosenfeld.
Sonntag, 15.05.: Pfingstsonntag, 10:00 Uhr: Pontifikalamt - J. Haydn „Paukenmesse“.
Mittwoch, 18.05., 14:30 Uhr: Kfb Nachmittagsrunde im Pfarrheim.
Sonntag, 22.05., 10:00 Uhr: Festliche Trompeten- und Orgelmusik (Ensemble Trombastique).
Donnerstag, 26.05.: Fronleichnamfest, 09:00 Uhr: Hochamt - Robert Führer „Messe in C“ und Fronleichnamprozession.
Samstag, 28.05., 10:00 Uhr: Firmung in der Stiftskirche durch Abt Reinhold.
Sonntag, 05.06., 09:30 Uhr: Pfarrcafe mit Ausstellungseröffnung „Bierbrauen in Wilhering - einst und jetzt“.
Samstag, 11.06.: Kfb - Wallfahrt.

Chronik

Taufen:

Paul Wiesinger, Höfer Straße 3, am 09.01.2016.

Marie Lehner, Kapellenstraße 14, am 16.01.2016.

Alexander Mittermair, Linzer Straße 5, am 20.02.2016.

Wir trauern um:

P. Eugen Johann Eckerstorfer, Stift Wilhering/Bad Ischl, gest. am 15.12.2015.

Anneliese Meindl, Leitenweg 7, gest. am 26.12.2015.

Sammelergebnisse:

„Sei so frei“: € 1.100.-

Sternsingen: € 3.100.-

Osteuropa-Sammlung:
€ 300.-

Allen Spendern ein herzliches „Vergelt' s Gott“.

Gott vollendet das Leben

Wenn die Bibel von Auferweckung spricht, meint sie damit Verwandlung. Es ist – so sagt etwa Paulus – wie bei einem Samenkorn: Wie ein Samenkorn in die Erde fällt, so fällt am Ende auch unser Leben in die Erde. Aber dort „ver-endet“ es nicht. Im Tod – in der Begegnung mit Gott – wird vielmehr all das, was im Leben zu keimen begonnen hat, aber auch all das, was sich nicht (mehr) entfalten konnte, angenommen, geheilt, verwandelt. Besonders schön zeigt sich das in der Erzählung von der Begegnung des ungläubigen Thomas mit dem Auferstandenen. Hier wird der auferstandene Jesus mit „verklärten“ Wundmalen dargestellt. Diese Wundmale stehen für die Verwundungen des Lebens, für die eigene, unverwechselbare Lebensgeschichte mit seinen Höhen und Tiefen. Am Auferweckten wurde sichtbar: All das hat Bedeutung vor Gott. Er heilt die Lebenswunden, entfaltet das Begonnene und bringt den Menschen zu seiner Vollendung.